



Bericht des Vorstandes
des Vereins für katholische Arbeiterkolonien in Westfalen
zur Mitgliederhauptversammlung am 19.11.2018

Mit diesem Bericht sind die Leser eingeladen, sich über die Arbeit in den Einrichtungen und Diensten des Vereins für katholische Arbeiterkolonien in Westfalen sowie über dessen Entwicklungen seit der letzten Mitgliedervollversammlung zu informieren.

Der Bericht beschränkt sich auf wesentliche Schwerpunkte und ausgewählte Themen der Arbeit des Vorstandes und der Einrichtungen und Dienste. Gleichzeitig werden in diesem Bericht aus heutiger Sicht Herausforderungen und Aktivitäten bis zur Mitgliedervollversammlung 2019 benannt.

„Jeder Mensch ist ein besonderer Gedanke Gottes“

Das vom deutschen Philosophen Paul de Lagarde stammende Zitat gibt komprimiert das Verständnis des Vereins für katholische Arbeiterkolonien in Westfalen von seinen zu begleitenden, zu betreuenden oder zu pflegenden Bewohnern und Klienten wieder.

Mit rund 280 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern nimmt sich der Verein der Aufgabe an, in den verschiedenen Angeboten und Diensten rund 550 Menschen das Gefühl von Zugehörigkeit in den Häusern, in der Gesellschaft zu vermitteln.

Die Angebote des Vereins für katholische Arbeiterkolonien sind vielseitig differenziert:

- Er bietet Übernachtungsplätze für Menschen auf der Durchreise,
- Wohnplätze, für diejenigen, die sich wieder auf einen gemeinschaftlichen Kontext einlassen können,
- Pflege und Betreuung, wenn ein Bewohner Schwierigkeiten hat, sich selbst um seine sozialen wie gesundheitlichen Belange zu kümmern.
- Arbeit und Beschäftigung sind die Mittel und Werkzeuge, um den Menschen, die zum Verein kommen zu zeigen, dass ihr Tun und Sein werthaltig ist.

Schon im Jahr 1888 wurde mit Unterstützung des Erzbistums Paderborn und des Bistums Münster der Verein für katholische Arbeiterkolonien in Westfalen gegründet. Der Verein hatte sich zum Ziel gesetzt, obdach- und arbeitslosen Menschen in seinen Einrichtungen eine Unterkunft und Arbeit zu bieten. Die erste Arbeiterkolonie errichtete der Verein 1888 in Reken-Maria Veen, das Haus Maria Veen. 1908 folgte mit dem St. Antoniusheim die zweite Einrichtung in Vreden. Seit 2009 wird das Angebot der stationären Hilfen um den Bereich des Ambulant Betreuten Wohnens ergänzt.

Der Verein und seine Organe

Aufsichtsrat

Die in der letzten Mitgliederhauptversammlung am 23.11.2017 beschlossene neue Satzung wurde durch die Bezirksregierung am 23.01.2018 genehmigt und trat damit, anstelle der alten Satzung, in Kraft.

Dem folgend konstituierte sich der Aufsichtsrat in seiner ersten Sitzung am 01.02.2018 neu.

Gemäß Übergangsregelungen (§ 16 Abs. 1) der Satzung sind Mitglieder des Aufsichtsrates
Diözesan-Caritasdirektor Heinz-Josef Kessmann, Münster,
Verleger Dr. Eduard Hüffer, Münster,
Landwirt Hermann-Josef Benning, Reken,
Diözesan-Caritasdirektor Josef Lüttig, Paderborn,
Dipl. Kaufmann Thomas Tiemann, Dortmund,
Dr. med. Jürgen Wigger, Gronau.

Ausgeschieden sind

Landesrat Matthias Munning, Münster,
Dipl.-Ing. Architekt Walter Gellenbeck, Münster,
Landrat a.D. Gerd Wiesmann, Bocholt.

Zugewählt wurden

Kreisdirektor Dr. Ansgar Hörster, Borken,
Erster Landesrat Dr. Georg Lunemann, Münster,
Rechtsanwalt Dr. Christoph Quante, Münster.

Die Mitglieder des neuen Aufsichtsrates wählten Herrn Heinz-Josef Kessmann zum Vorsitzenden sowie Herrn Dr. Eduard Hüffer zu dessen Stellvertreter.

Ebenso richtete der Aufsichtsrat einen Wirtschafts- und einen Bauausschuss ein.

Der Aufsichtsrat tagte im Berichtszeitraum viermal. In den Sitzungen ließ er sich vom Vorstand über die wirtschaftlichen, inhaltlichen und baulichen Vorgänge im Verein berichten.

Vorstand

Gemäß Übergangsregelungen (§ 16 Abs. 2) der Satzung sind Mitglieder des Vorstandes die bisherigen geschäftsführenden Vorstandsmitglieder:

Betriebswirtin Beate Jussen, Weeze
Betriebswirt Johannes Hülskamp, Münster

Zum 04.04.2018 schied Herr Hülskamp aus gesundheitlichen Gründen aus dem Vorstand aus. Somit ist Frau Jussen ab diesem Datum alleiniger Vorstand und entsprechend für den Verein vertretungsberechtigt.

Besondere Themen des Vorstandes

Standortentwicklung Haus Maria Veen und Altenpflegeheim

Bereits im Rahmen seiner ersten Sitzung 2018 beauftragte der Aufsichtsrat den Vorstand sowie Herrn Christoph Roer von der Abteilung Bauwesen des Bischöflichen Generalvikariats mit der Möglichkeitsprüfung, im Rahmen einer Baumaßnahme alle 122 Plätze des Pflegewohnheimes in Maria Veen, über den 01.08.2018, zu erhalten. Ab diesem Zeitpunkt sind gemäß WTG (Wohn- und Teilhabegesetz NRW) bestimmte bauliche Voraussetzungen wie auch eine Einzelzimmerquote von 80 % zwingend einzuhalten.

Nach Abstimmung mit dem Örtlichen Sozialhilfeträger (Kreis Borken), einer Restwertermittlung der LWL-Kämmerei der bestehenden Häuser St. Jakobus und Schulte Broich, sowie nach Klärung weiterer diverser Grundvoraussetzungen für eine solche Baumaßnahme, beschloss der Aufsichtsrat am 21.06.2018 die Durchführung eines Akquisitionsverfahrens zur Findung eines geeignete Architekturbüros. Dieser Prozess endet am 17.01.2019 mit der Vorstellung der Entwürfe sowie der Auswahl eines Architekturbüros. Die Aufgabenstellung an die Architekten lautet:

- Erstellung eines Anbaus an das Haus Jakobus mit 50 Einzelzimmern,
- Ausgleich struktureller baulicher Defizite im Haus Jakobus,
- Errichtung einer neuen Produktionsküche mit Anbindung an das Pflegewohnheim.

Der Prozess wird durch Herrn Roer begleitet.

Einführung der Europäischen Datenschutz-Grundverordnung

Seit dem 25.05.2018 gilt die EU-DSGVO (Datenschutz-Grundverordnung) und damit einhergehend das KDG (Kirchliches Datenschutzgesetz), welches auch den Verein für katholische Arbeiterkolonien vor große Aufgaben stellt. Dazu hat der Vorstand Frau Ponelis vom Caritasverband für die Diözese Münster als externe Datenschutzbeauftragte benannt. Entsprechend der gesetzlichen Vorgaben wurde durch die Curacon Wirtschaftsprüfung GmbH ein Datenschutzaudit im Verein und seinen Einrichtungen durchgeführt. Um die vielfältigen daraus resultierenden Aufgaben wie u. a. Erstellung von Verfahrensverzeichnissen, Unterweisung aller Mitarbeiter und der Gewährleistung der Umsetzung der Datenschutzvorschriften bewältigen zu können, hat der Vorstand in der Geschäftsstelle eine zusätzliche Stelle mit 0,25 BU eingerichtet. Diese konnte im Juni 2018 besetzt werden.

Organisationsentwicklung Verein für kath. Arbeiterkolonien in Westf.

Bereits im Jahr 2017 wurden Gespräche zur Einleitung eines Prozesses der Organisationsentwicklung unter Begleitung der Quest Akademie aus Heidelberg geführt. Im Juni 2018 startete dieser im Rahmen einer Klausurtagung des Vorstandes und der Einrichtungsleitungen in der Jugendbildungsstätte Altenberg. Dort wurden die Anliegen an den Prozess definiert:

- Haltungsklärung- und Entwicklung,
- Rollenklärung,
- Projektplanung und -priorisierung.

Als Ziele des Vereins vereinbarte das Leitungsgremium:

- Weiterentwicklung der Einrichtungen in die Zukunft,
- Differenziertes, am Menschen orientiertes, Hilfeangebot,
- Schaffung eines nachhaltig stabilen Fundamentes,
- Dezentralisierung,
- der wichtigste Anbieter für Wohnungslosenhilfe im katholischen LWL-Bereich zu sein.

Erste Maßnahmen werden sein:

- Einbezug aller Mitarbeiter durch die Kick-Off-Veranstaltung „Arbeit – neu gedacht...“,
- Installation eines vereinsinternen Newsletters,
- Entwicklung und Ausdifferenzierung neuer Leitungsstrukturen.

Entgeltverhandlungen mit dem Landschaftsverband Westfalen-Lippe

Nachdem im November 2017 bereits erste Gespräche zwischen dem damaligen Vorstand und dem LWL geführt wurden, haben die Verwaltungen mit Unterstützung der Gesellschaft für Pflegesatzverhandlungen, im Februar 2018 zur Entgeltverhandlung mit dem Stichtag 01.03.2018 aufgerufen. Als Kernpunkte dieser Verhandlungen standen zum einen der durch die Arbeitsbereiche zu erwirtschaftende Eigenanteil von 15 % der Vergütung sowie eine angemessene Finanzierung des Personals im Fokus.

Nach umfangreicher Diskussion und Datenaustausch konnte der Verein in einem weiteren Gespräch mit dem LWL am 04.10.2018 erste Vereinbarungen schließen.

Im Januar 2019 ist ein weiterer Verhandlungstermin dazu vereinbart worden.

Der Fachdienst Ambulante Dienste

Im Rahmen der bewährten Dienstleistungen des Ambulant Betreuten Wohnens konnten im letzten Jahr durchschnittlich 30 Klienten unterstützt und begleitet werden. Das vierköpfige Team leistete ca. 2.500 Fachleistungsstunden, in denen Klienten fachliche Begleitung in ihrem Lebensumfeld bei der Bewältigung besonderer sozialer Schwierigkeiten erhielten.

Über das Ambulant Betreute Wohnen hinaus entwickelte der Dienst zwei neue Angebote, die sozialpädagogische Beratung in den kommunalen Notunterkünften der Städte Vreden und Borken. Seit dem 01.05.2018 ist das Team an mehreren Tagen wöchentlich vor Ort um wohnungslose Personen beraten, begleiten und unterstützen zu können. Die Kosten dieser Betreuung werden von der jeweiligen Kommune getragen. Das Angebot der Beratung in Notunterkünften hat sich bis zum Jahresende etabliert und wird bereits von anderen Kommunen im Kreis Borken angefragt.

In Borken hat der Dienst im ehemaligen Haus Dach über dem Kopf Räumlichkeiten angemietet und konnte dort neben einem Gruppenraum ein Büro einrichten.

Das Haus Maria Veen

Das Haus Maria Veen, als stationäre Einrichtung für Menschen mit Hilfebedarf nach den §§ 27b, 53 ff., 67 ff. SGB XII hat, bei baulich bedingten 189 belegbaren Plätzen, eine durchschnittliche Belegung von rund 88 %. Dies ist ein Rückgang zu vorherigen Zeiträumen um ca. 3 %. Der anhaltende Trend resultiert zum einen aus der komplexen Zugangssteuerung durch den LWL wie auch aus der derzeit wenig differenzierten Angebotsstruktur der Einrichtung. Die Größe und dadurch Anonymität des Hauses führen zu einer sinkenden Attraktivität bei Hilfesuchenden.

Gegenläufig entwickelt sich der Bedarf an Hilfeleistungen, denen sich insbesondere die Sozialdienstmitarbeiter stellen müssen. So nimmt der Anteil an Personen die Hilfen gemäß §§ 67 SGB XII erhalten stetig zu. Diese verbleiben in der Regel vergleichbar kurz in der Einrichtung, weisen – neben der Wohnungslosigkeit – multiple Probleme wie Abhängigkeitserkrankungen, fehlende soziale Bezüge und psychische Erkrankungen auf.

Themen, die in den letzten Monaten durch die Teams bearbeitet wurden, sind unter anderem:

- Welche Hilfen und Maßnahmen benötigt die Einrichtung für Menschen mit umfangreichem Hilfebedarf (LT 30)?
- Wie können die Angebote der Tagesstruktur an die veränderten Bedarfe der Bewohner angepasst werden?
- Erstellung eines Suchtkonzeptes.

Bewohner wie Mitarbeiter beteiligten sich an dem von Bruder Gereon Henkhues initiierten Singspiel „Der verwundete Mensch – Auf der Suche nach dem verlorenen Frieden“. Nach zwei Vorstellungen in Vreden und Reken erfolgte die Hauptaufführung im Rahmen des Katholikentages in Münster.

Der landwirtschaftliche Betrieb des Haus Maria Veen wurde im Sommer als Ausbildungsbetrieb für den Ausbildungsberuf des Tierwirtes – Fachrichtung Rindvieh anerkannt. Die neue Ausbildungsstelle wurde erfolgreich zum 01.09.2018 besetzt.

Die multiprofessionelle Mitarbeiterschaft angefangen vom Landwirt über die Pflege bis hin zum Seelsorger umfasste am 31.10.2018 73 Personen, dies entspricht einer Beschäftigung von 62,41 Vollkräften.

Das St. Antoniusheim

Die zweite Einrichtung der stationären Wohnungslosenhilfe, das St. Antoniusheim in Vreden, wurde in den letzten Monaten konstant durch Hilfesuchende angefragt. So waren die 92 Plätze mit 93 % gut ausgelastet.

Dennoch konnte auch in diesem Haus eine Veränderung im Hilfebedarf der Bewohnerschaft festgestellt werden. Das steigende Alter der Bewohner hat die Einrichtung motiviert, sich mit der Erstellung eines Konzeptes für das Wohnen und die Pflege älterer wohnungsloser Menschen zu beschäftigen.

Um die Einbindung der Einrichtung trotz weit abgelegener Lage in den Sozialraum zu erhöhen führte das Haus öffentliche Veranstaltungen wie das Sommerfest, Schau- und Verkaufstage der Gärtnerei sowie jahreszeitliche Feste unter Einbeziehung der KAB, des Kolping und anderer örtlicher Vereinigungen durch.

Auch Mitarbeiter des St. Antoniusheimes beteiligten sich am Singspiel des Vereins. Die Premiere, welche im Kult in Vreden aufgeführt wurde, war restlos ausverkauft und spiegelte den Aktiven die positive Resonanz der Öffentlichkeit wider.

Im St. Antoniusheim arbeiteten am 31.10.2018 59 Personen mit einem Beschäftigungsumfang von 35,27 Vollkräften.

Münster im November 2018

gez. Beate Jussen
Vorstand